



Guten Morgen

Kiebitz Kollege H. ist vor kurzem Vater geworden und natürlich mächtig stolz auf seine jüngste Tochter. Kiebitz hat selbstverständlich ordentlich gratuliert, was seinen Kollegen wiederum so gerührt hat, dass er sich ihm anvertraute. Das Leben mit einem Neugeborenen ist auch sehr abenteuerlich, hat er Kiebitz verraten. Denn irgendwas ist immer. Entweder die Kleine schläft zu wenig (Sie muss doch müde sein?) oder zu viel (Stimmt da was nicht?). Manchmal ist sie zu wenig (Sie nimmt nicht zu?!?) oder zu viel (Stimmt da was nicht?). Dann ist sie wieder zu quirlig (Ist sie vielleicht hyperaktiv?) oder zu ruhig (Stimmt da was nicht?). Oder aber die Verdauung klappt nicht (Verstopfung?) oder zu gut (Stimmt da was nicht?). Kiebitz hat's kapiert, ein bisschen „zu“ geht immer ...



KURZ NOTIERT

Tannenbaum und Adventskränze geklaut

ÜBACH-PALENBERG Weihnachten, das ist die Zeit des Gebens und des Schenkens. Dieses Prinzip hat wohl nicht jeder verstanden, denn die Polizei meldet, dass in der Nacht zum Dienstag unbekannte Täter einen Tannenbaum samt Wurzeln und Topf von einem Gelände an der Straße Am Wasserturm in Übach-Palenberg entwedert haben. Auch in Erkelenz hatten Diebe in der gleichen Nacht zugeschlagen und in einem Blumenladen zwei Adventskränze geklaut. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Brennender Motorroller: War es Brandstiftung?

ÜBACH-PALENBERG Ein schwarzer Motorroller brannte am Dienstag gegen 20.15 Uhr auf der Kirchstraße aus bislang ungeklärter Ursache. Dem Eigentümer gelang es, die Flammen zu löschen. Da das Fahrzeug schon längere Zeit dort stand und der Motor abgekühlt war, könnte es sich um Brandstiftung gehandelt haben. Die Polizei bittet eventuelle Zeugen, sich beim Kriminalkommissariat der Polizei in Geilenkirchen unter der Nummer 02452/9200 zu melden.

Werkzeuge aus Lagerhalle gestohlen

GEILENKIRCHEN Eine Lagerhalle an der Feigengasse in Geilenkirchen war in der Nacht zum Mittwoch das Ziel unbekannter Täter. Diese brachen die Eingangstür auf und stahlen unter anderem einen Winkelschleifer, eine Säge und eine Schere der Marke Stihl.

KONTAKT

Geilenkirchener Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02451 40956-30

🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr

📧 lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de

📍 Haihoyer Str. 50, 52511 Geilenkirchen

Kundenservice

☎ 0241 5101-701

🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr

📧 kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de

📍 Vor Ort: Buchhandlung Lyne von de Berg (mit Ticketverkauf), Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen

🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02451 40956-11

📧 mediaberatung-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de

📍 Apfelstraße 48, 52525 Heinsberg

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt

Glück kommt „mit freundlichen Grüßen“

Aktion Postcrossing: Senioren schicken Karten in die ganze Welt und bekommen dafür viele freudige Momente

VON SIMONE THELEN

GEILENKIRCHEN Für die Ewigkeit oder auch nur für einen kurzen, glücklichen Moment — wenn der Briefträger die Post bringt, sind die Seniorinnen und Senioren in der Tagespflege Hünshoven der Franziskusheim gGmbH ganz aufgeregt. Nahezu täglich bekommen sie Postkarten aus aller Welt. Nicht jeder kann sich immer daran erinnern, warum diese Karten kommen. Aber für Freude und Unterhaltung sorgen sie immer. Und sie regen manchmal auch das Gedächtnis der größtenteils an Demenz erkrankten Gäste an — dank der Aktion Postcrossing.

Nicht mehr lange, dann wird der bunt lackierte Metallkoffer nicht mehr ausreichen, um all die Postkarten zu fassen. Schon jetzt ist er gut gefüllt. Wenn die Senioren das Scharnier öffnen und den Deckel aufklappen, glitzern ihnen rund 200 Postkarten entgegen, die sie in den vergangenen sechs Monaten bekommen haben. Die Karten stammen nicht von alten Bekannten, sondern von wildfremden Menschen. Trotzdem schenken sie Freude, bieten Beschäftigung und Stoff für Gespräche. Gerade Gäste, die an einer Demenzerkrankung leiden, erleben Momente der Erinnerung, die durch die Postkarten hervorgehoben worden sind.

Texte aus vergangenen Zeiten

„Unsere Gäste bekommen kaum mehr Post“, sagt Silke Beyer, Betreuerin der Tagespflege in Hünshoven. „Und wenn doch mal ein Brief ins Haus kommt, ist es meistens eine Rechnung von der Krankenkasse.“ Aber dann hat die Betreuerin in der Tagespflege Hünshoven eine Idee. Sie ist auf die Internetplattform



Über zu wenig Post können sich die Senioren der Tagespflege Hünshoven nicht beschweren. Rund 200 Grußkarten haben sie schon bekommen. Der Grund: Sie machen mit bei der Aktion Postcrossing und bekommen deshalb Grüße aus der ganzen Welt.

FOTOS: SIMONE THELEN

„Postcrossing“ aufmerksam geworden. Kurzerhand meldet sie die Einrichtung an.

„Das Prinzip ist ganz einfach: Man versendet eine Postkarte und bekommt eine zurück. Die Adressen der rund 750 000 Mitglieder weltweit bekommt man über die Plattform. Bis heute haben wir rund 200 Karten bekommen aus aller Welt, zum Beispiel auch aus Neuseeland, Taiwan, Amerika, Japan und China.“

Besonders beliebt sind bei den Gästen Karten mit schönen Motiven. Es gibt das Schloss Neuschwanstein, das Porträt von Kaiserin Sissi, Urlaubskarten mit Sehenswürdigkeiten und schönen Landschaften, aber auch Gedichte und Texte aus vergangenen Zeiten. „Auf einer Karte steht zum Beispiel der Liedtext von Lili Marleen, da haben wir dann natürlich gleich zusammen gesungen, weil alle das Lied kannten.“

Wer Karten bekommen möchte, muss natürlich auch selbst welche verschicken. Und so sitzen jeden Tag rund 15 Gäste der Einrichtung am großen Tisch zusammen, wählen passende Motive aus, schreiben Karten und verzieren sie mit bunten Aufklebern — immer thematisch passend. Eine Postkarte mit Tiermotiv bekommt auch kleine Aufkleberchen mit Tieren. Empfänger, die Briefmarken sammeln, bekommen als Verzierung alte Briefmarken. Diese werden wiederum von den erhaltenen Briefumschlägen genommen. Um diese unbeschädigt zu lösen, bedarf es schon ein wenig Fingerspitzengefühl, ein tolles Training für die Senioren.

Klares Wasser, blauer Himmel

Immer wieder sorgt der Blick in die gesammelten Postkarten für Freude bei den Gästen der Tagespflegeeinrichtung. Es gibt eine Postkarte, die mit getrockneten Blüten aus dem Garten der Absenderin verziert ist. Es gibt einen kleinen Adventskalender und Filmmotive. Die Aufforderung auf den Karten: „Vielleicht war schon mal jemand da und möchte berichten.“ Das bringt dann

schnell ein Gespräch innerhalb der Gruppe in Gang. Auf einer Karte aus Neuseeland steht: „Hier gibt es viele Schafe und sogar Wettbewerbe, wer am schnellsten ein Schaf scheren kann“, und schon können die Gäste von ihren Erinnerungen aus der Landwirtschaft berichten. Auch persönliche Geschichten wie „Ich heiße Isis, bin 29 und seit zehn Tagen verheiratet“ oder Urlaubsberichte „Das Wasser in Kos ist glasklar und der Himmel herrlich blau“ regen Fantasie und Erinnerungen an frühere Urlaube an. „Besonders beliebte Sammlerstücke sind die Tausend schön-Karten“, berichtet Silke Beyer. „Sie glitzern in wunderschönen Farben, unsere Gäste nehmen

sie gerne zur Hand und schauen sie sich an.“

Für Heiterkeit sorgte vor allem die Karte eines jungen Japaners: „Hello every cute girl and boy (Hallo ihr süßen Mädels und Jungs)“. So werden die Menschen der Tagespflege in Hünshoven heute nur noch selten angesprochen.

„Nicht immer können sich alle Gäste daran erinnern, warum wir die Karten bekommen“, erklärt Silke Beyer. „Aber darauf kommt es auch gar nicht an. Oft wecken die Motive oder Texte Erinnerungen, über die wir dann sprechen können. Diese Momente sind sehr wertvoll, auch wenn sie nicht für die Ewigkeit sind.“

POSTCROSSING.COM

Registrieren, schreiben und abschicken

Die Onlineplattform „postcrossing.com“ wurde 2005 gegründet. Bei der Registrierung gibt man den eigenen Namen, eine E-Mail-Adresse und die Postadresse an, an die andere Nutzer Postkarten schicken sollen. Nach erfolgreicher Anmeldung wird ein Postcrosser ausgewählt, an den man eine Karte schicken soll. Die Vergabe erfolgt zufällig, das Zielland kann nicht ausgesucht werden. Es kann jedoch gewählt werden, ob man Karten in sein Heimatland verschicken bzw. daraus empfangen möchte.

Jede Karte erhält eine eindeutige Nummer (ID) nach dem Schema DE-12345. Die Buchstaben stehen

für das Land, in dem der Absender wohnt, die Zahlen werden pro Land aufsteigend vergeben. Dann kann es losgehen: Karte auswählen, schreiben, abschicken. Es muss lediglich die ID auf der Postkarte auftauchen, damit der Empfänger den Empfang bestätigen kann. Dadurch wird die Absenderadresse freigegeben und per Zufallsprinzip an einen anderen Teilnehmer verteilt. So kann man nur eine Postkarte erhalten, wenn man eine verschickt hat.

Wer den Seniorinnen und Senioren der Tagespflege schreiben, sich aber nicht registrieren möchte, kann gerne eine Karte schicken an: Tagespflegehaus Hünshoven der Franziskusheim gGmbH, Hermann-Josef-Straße 20, in 52511 Geilenkirchen. (sit)



Der Koffer ist gut gefüllt. Über 200 Postkarten haben die Senioren der Tagespflege Hünshoven in den vergangenen sechs Monaten bekommen.

Outbaix-Verkauf beschlossen: ein Verlustgeschäft

Haupt- und Finanzausschuss beschließt den Verkauf des Musikclubs an Wilfried Schüller und Michael Kerres

ÜBACH-PALENBERG Der Verkauf des Outbaix ist beschlossene Sache. „Die Veräußerung wurde einstimmig beschlossen“, gibt Stadtsprecher Thomas de Jong als Ergebnis aus dem nichtöffentlichen Teil des Haupt- und Finanzausschusses vom Montag auf Anfrage unserer Zeitung weiter.

Tatsächlich scheinen sich alle Fraktionen in der Sache einig gewesen zu sein, trotzdem hat es dem Vernehmen nach erheblichen Redebedarf über das Warum, Wieso und Weshalb gegeben und dar-

über, was die Stadt Übach-Palenberg so alles falsch gemacht hat. Vor allem der Kaufpreis der Immobilie scheint Anlass zur Diskussion gegeben zu haben, denn die unheimliche Geschichte über den legendären Übach-Palener Musikclub ist für die Stadt unterm Strich nichts weiter als ein Verlustgeschäft.

Die Stadt hatte sich das Outbaix-Gebäude Anfang 2015 bei einer Zwangsversteigerung mit der Absicht geschickt, hier eine Unterbringung für Obdachlose zu schaffen — was jedoch nie geschehen ist.

Stattdessen verfiel das Gebäude zusehends, es wurde häufig eingebrochen und die Einrichtung zerschlagen.

Die 2015 von der Stadt für das Outbaix gezahlten 120 000 Euro bekommt sie nun durch den Verkauf nicht wieder rein. Zu groß sind mittlerweile die baulichen Mängel, der Vernachlässigung und dem Vandalismus sei Dank. Wie hoch die Verluste nun tatsächlich sind, ist noch nicht zu erfahren.

Wilfried Schüller und Michael Kerres, die Käufer des Outbaix,

kennen natürlich den vereinbarten Kaufpreis, warten aber noch auf ihren Vertrag. Mit dem Ausgang der Vorverhandlungen sind sie aber zufrieden, „und die Stadt kann auch zufrieden sein“, meint Wilfried Schüller, schließlich sei das Gebäude in einem desolaten Zustand.

Darum laufen die Planungen von Schüller und Kerres nun auch auf Hochtouren: „Zunächst wollen wir entrümpeln, dann die Fenster ersetzen und das Gebäude sichern. Beim Thema Brand- und Schallschutz warten wir darauf, welche Hilfestel-

lungen uns die Stadt Übach-Palenberg geben kann.“ Wenn alles geklärt ist, wird es sicher auch eine konkrete Vorstellung darüber geben, wann das Outbaix seine Wiedereröffnung feiern kann. Schüller: „Bis dahin sind wir erst einmal hoch erfreut, dass es nun nach einer so langen Zeit weitergehen kann.“

Das Outbaix wird nun sicher noch einmal Thema in der nächsten Sitzung des Rates am kommenden Mittwoch sein. Dann halten die Fraktionsvorsitzenden nämlich ihre Haushaltsreden. (sit)